

interglazialer oder mitteldiluvialer Muldeschotter) fast überall unterteuft, wurde er in Bohrungen nicht von diesem getrennt. Es sind jedoch zahlreiche Bohrergergebnisse bekannt, die zwischen den beiden verschieden alten Schottern Reste älterer Grundmoräne angetroffen haben. Leider war es noch nicht möglich, von dem tieferen Schotter eine Bohrprobe zu erhalten. Da er wegen seiner tiefen Lage überall unterhalb des Grundwasserspiegels liegt, ist er natürlich auch nirgends aufgeschlossen und nirgends der direkten Beobachtung zugänglich. Man muß annehmen, daß er eine dem oberen Muldeschotter entsprechende Zusammensetzung zeigt, jedoch frei ist von nordischem Material. Die Verbreitung dieses Schotters scheint sich völlig an jenen der zweiten Eiszeit anzuschließen. Mit Sicherheit wurde er unter älterer Grundmoräne angetroffen bei Sommerfeld, Engelsdorf, Paunsdorf, Altsellerhausen, Thekla, in Leipzig auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnhofes und in Möckern. Wo die ältere Grundmoräne völlig durchwaschen ist, ergibt sich seine Verbreitung aus der Gesamtmächtigkeit der Muldeschotter. Zwischen Schönefeld, Bahnhof Schönefeld und Abnaundorf erhebt sich ein Miozänrücken, über den die jüngeren Schotter in 105—107 m Höhe transgredieren. Dieser bildete also eine Insel in der präglazialen Mulde. Im nördlichen Teile Leipzigs, wahrscheinlich in Gohliser Flur, erfolgte deren Vereinigung mit der gleichalten Elster-Pleiß. Von hier aus wandte sich der Fluß nordwärts, wie einige Bohrungen nördlich Eutritzsch zeigen.

Die Mächtigkeit des präglazialen Muldeschotters wurde bei Sommerfeld mit 7—8 m, bei Paunsdorf mit mehr als 12 m, bei Thekla mit 8,40 m und bei Eutritzsch mit 12 m bestimmt. Die beiden übereinanderliegenden Schotter (präglaziale und mitteldiluviale) zeigen zusammen häufig mehr als 15 m Mächtigkeit.

Die Oberfläche der präglazialen Schotterterasse läßt sich nur an wenigen Punkten feststellen, dagegen läßt sich aus der Gesamtmächtigkeit der Muldeschotter die Auflagerungshöhe der präglazialen Kiese bestimmen. Diese beträgt bei Sommerfeld 101—102 m und senkt sich von hier aus nach Nordwesten zu. Bei Thekla wurde das Liegende mit 96—99 m, in Reudnitz bei 96—98 m erreicht. Dagegen liegt die Schotterbasis in Neustadt, Volkmarsdorf und Schönefeld 100—102 m hoch in Anlehnung an die oben erwähnte Miozäninsel. In Gohlis und Eutritzsch wurde die Sohle der Kiese bei 93—96 m Meereshöhe erteuft.